

Thema Schulsozialarbeit vertagt

Auf der Sitzung des Kreistages am 22.2.2016 forderte die Linke ein Konzept zum weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit. Die Mehrheits-Zählergemeinschaft lehnte diesen Antrag zwar ab, es wurde jedoch in Aussicht gestellt, das Thema bei den nächsten Haushaltsberatungen wieder aufzugreifen, wenn entsprechende Landesförderung vorliegt.

Hier die Rede von Wolfgang Seelbach:

Sehr geehrte Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

ein solcher Antrag für flächendeckende Schulsozialarbeit wäre vor 10 Jahren auf viel Gegenwind gestoßen. Damals drückten Zinslasten auf die Haushalte, Stellenabbau war angesagt und auch die Schulsozialarbeit wurde reduziert.

Gleichzeitig gab es auch Argumente gegen Schulsozialarbeit, denn die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Sozialarbeitern funktionierte nicht immer gut. Gegenseitige Vorurteile verdarben (und verderben teilweise noch heute) das Klima. Sie basieren auf den unterschiedlichen Gehältern und den verschiedenen Abschlüssen der Beschäftigten.

Zu allem Überflus gab es dann auch noch Widerstand von einigen Schulleitern, die um den Ruf ihrer Schule fürchteten, nach dem Motto: „Sozialarbeit? Das haben wir nicht nötig.“

Doch die Stimmung änderte sich in den letzten Jahren. Immer mehr Schüler und Eltern erkannten die offensichtlichen Vorteile dieses zusätzlichen Angebotes und die entsprechenden Schulen waren nachgefragt.

Auf meine Initiative hin gab es einstimmige Voten des Kreisschulbeirates Havelland und des Landesschulbeirates, die Medien widmeten sich dem Thema. Im Landtagswahlkampf sprachen sich schließlich alle Parteien für Schulsozialarbeit an allen Schulen aus. Das war keine Selbstverständlichkeit.

Vor einigen Monaten ab es einen ähnlichen Antrag der grünen Kreistagsfraktion, der ein positives Echo auslöste und von Landrat und Kreisverwaltung umgesetzt wurde. Dennoch konnten sich die Mitglieder der Zählergemeinschaft nicht durchringen, einem Antrag der Opposition zuzustimmen. Ich würde mich freuen, wenn Sie wenigstens bei diesem Antrag einmal über Ihren Schatten springen könnten und einem Oppositionsantrag Ihre Zustimmung geben. Damit würden Sie auch einen kleinen Beitrag gegen Parteien- und Politikverdrossenheit leisten.

Wolfgang Seelbach